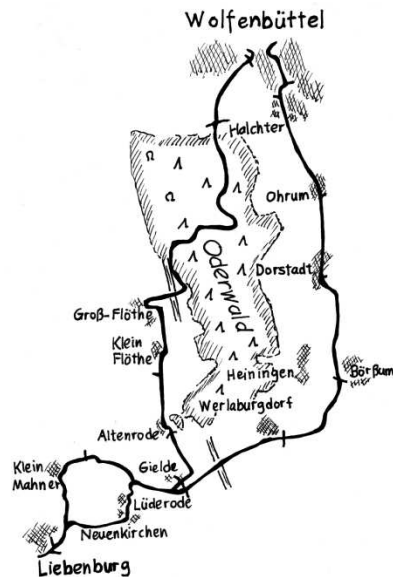


„Zu Schloß und Mühle in Liebenburg“



Dieser Ausflug führt Sie u. a. durch das Okertal und das Warne-Tal einmal rund um bzw. abschnittsweise auch durch den Wolfenbütteler „Hauswald“, den Oderwald. Auf Grund einiger Steigungen empfiehlt sich hier allerdings ein Fahrrad mit Gangschaltung.

Das „Ziel“ ist dabei das kleine Städtchen Liebenburg, wo sich u. a. das Schloß mit dem „Hausmannsturm“ und die restaurierte Bockwindmühle als sehenswert erweisen könnten.

Gesamtstrecke: ca. 55 km, überwiegend befestigte Wirtschaftswege und Landstraßen / bis Liebenburg fast durchgängig auf dem Radfernweg „Weser-Harz-Heide“



Empfohlene Radwanderkarte:

ADFC-Regionalkarte „Braunschweig und Umgebung“ / 1:75.000

(evtl. + Karte „Radwandern im Oderwald“ des **ADFC** Wolfenbüttel)

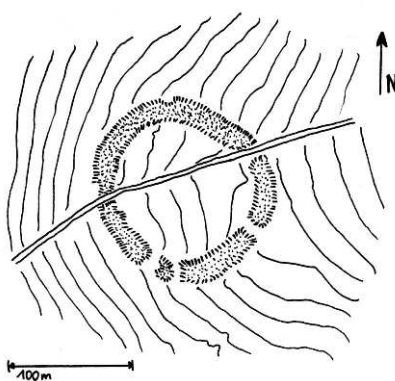
Ein detailliertes 12-seitiges Faltblatt zu dieser Tour mit Informationen zu einigen markanten Punkten im Verlauf der Tour erhalten sie gegen einen geringen Kostenbeitrag ebenfalls beim **ADFC** Wolfenbüttel.

Auch diese Tour beinhaltet in jede Fahrtrichtung betrachtet eigentlich nur „eine“ Steigung – nämlich die bis (fast) hinauf zum mit 205 m ü. NN höchsten Punkt im „Oderwald“, dem „Hungerberg“. Allerdings verteilen sich die dabei anfallenden Höhenmeter aus Richtung Süden kommend auf eine längere Strecke und so empfehlen wir Ihnen hier wie auch in dem o.g. Faltblatt diesmal, die Route mit dem Uhrzeigersinn abzufahren.

Und so geht es dann auf dem ausgeschilderten Radfernweg (RFW) „Weser-Harz-Heide“ in Richtung Süden zunächst einmal (leider) entlang der ehemaligen B4 über **Halchter**, vorbei an der **Mühle am „Bungenstedter Turm“** linker Hand und durch **Ohrum** bis nach **Dorstadt** mit seinem sehenswerten Gutshof. Hier verlassen Sie mit dem Radfernweg die Straße und radeln nun gemütlich durch die Feldmark und entlang der **Oker** nach **Borsum**, über die **Oker-Brücke der „Warnetal-Bahn“** weiter nach **Werlaburgdorf** und dann entlang eben dieser **Warne** bis nach **Gielde**.

Im Ort selber verlassen Sie kurzzeitig den RFW um an der Dorfkirche vorbei und durch einen Teil des alten Dorfkerns zu fahren. Die wenig befahrene Landstraße bringt Sie nun in Richtung **Warne-Staubecken**. Kurz davor biegen wir mit der Straße nach links ab, verlassen so den RFW und durchfahren anschließend das idyllisch gelegene **Lüderode**, ein ehemaliges Vorwerk. Noch vor Erreichen von Neuenkirchen führt Sie in einem kleinen Rechts-Links-Knick ein schlecht ausgebautes Feldweg leicht bergauf in Richtung Westen, also nach rechts.

Nach kurzer Fahrt sehen Sie dann schon die restaurierte und nach wie vor betriebsfähige **Bockwindmühle** von **Liebenburg** und von hier aus ist es jetzt nur noch ein „Katzensprung“ bis in den Ort selber.



Neben Teilen des Ortsbildes sind sicherlich die **ehemalige Domäne** sowie das **Schloß** sehenswert – letzteres zu erreichen ist zwar wegen seiner Lage auf der Höhe über dem Ort etwas beschwerlich, aber die Mühe lohnt sich. Neben der barocken Schlossanlage sind dort noch Reste der **früheren „Levenborch“** (so z. B. ein sog. „Flankierungsturm“) zu finden – und vom etwas abseits stehenden sog. **„Hausmannsturm“** hat man außerdem bei klarem Wetter eine herrliche Aussicht. Zudem befindet sich in der Nähe des „Flankierungsturms“ an der Straße eine Tafel zur Geschichte der Burganlage. (Der von der Steigung her einfachste Weg hinauf führt – wie in dem Faltblatt vorgeschlagen – von „hinten herum“ über das **Bad** und das **Forsthaus** durch den Wald, ist allerdings vor Ort nicht so ganz leicht zu finden.....)

Auf der Rückfahrt durch den Ort kommen Sie dann u. a. noch an der spätgotischen evangelischen Kirche mit ihrem Doppelturm aus dem Jahre 1518 vorbei – sollte diese offen stehen, so lohnt sich ein Blick hinein in die „Wohnzimmeratmosphäre“ dieses Baues.

Für die Rückfahrt verlassen Sie Liebenburg nun wieder auf dem Radfernweg vorbei an der Bockwindmühle und vielen Apfelbäumen nach **Klein Mahner**, überqueren an dessen östlichem Ortsausgang die **„Warnetal-Bahn“** und ihr „Bahnbetriebswerk“ und fahren am folgenden Linksknick der Straße weiter geradeaus auf den Feldweg, der sie nun in mehreren Windungen zu einem Wald und dem **Warne-Staubecken** führt. An der Staumauer vorbei geht es dann auf der schon bekannten Landstraße wieder zurück nach **Gielde** und dort quasi geradeaus durch den Ort. An der beschilderten Kreuzung mit der Hauptstraße verlassen Sie dabei für heute endgültig den RFW.

Die nächste Etappe führt nach kurzer Fahrt zum **Gut Altenrode** und dort in einer kurzen Steigung hinauf zum südwestlichsten Ausläufer des **Oderwaldes**. Weiter geht es durch **Klein Flöthe** und an **Groß Flöthe** vorbei in Richtung Norden. An der **„Blauen Lagune“** (einer Aushubgrube für den Bau der Autobahn) vorbei erreichen Sie den Rand des Oderwaldes und können nach kurzer Fahrt bei Interesse rechts im Wald jetzt noch die Überreste der **„Schalksburg“**, einer Ringwall-Fluchtburg aus dem 9. oder 10. Jahrhundert, besichtigen.

So, und nun wird es gleich zum guten Schluß dieser Tour doch noch einmal anstrengend: knapp 50 Höhenmeter sind zu überwinden, bevor Sie das **Denkmal für den Forstwart Alfred Hämpel** in der Nähe des **„Hungerberges“** erreicht haben. Von da an geht es allerdings die nächsten ca. 7 km bis zum Bahnhof in Wolfenbüttel eigentlich so gut wie nur noch „bergab“ – vorbei an der **„Posteiche“** und mit einem wunderschönen **Ausblick über die Stadt Wolfenbüttel** – abschnittsweise sind hier gute Bremsen deutlich wichtiger als gute Muskeln!